

Beispiellösung BLF-Aufgabe: Adressatenbezogenes Schreiben eines informierenden Textes

Leselust oder Lesefrust?

Ein Bericht über das Leseverhalten Jugendlicher und über die aktuellen Trends auf dem Buchmarkt.

In fremde Welten eintauchen, interessante Figuren kennenlernen, spannende Abenteuer erleben, der Fantasie freien Lauf lassen oder dem Kommissar beim Aufklären des Kriminalfalls helfen. Viele Kinder und Jugendliche erleben diese Momente ganz selten oder auch nie – sie sind Lesemuffel! Aber steht es um das Leseverhalten tatsächlich so schlecht? Welche Trends lassen sich auf dem aktuellen Jugendbuchmarkt erkennen? Diesen Fragen möchte ich nun genauer auf den Grund gehen.

Das Leseverhalten von Kindern und Jugendlichen wird jährlich untersucht. Dabei kommen immer wieder erschreckende Ergebnisse ans Licht. Eine der bekanntesten Untersuchungen zum Medienverhalten von Kindern und Jugendlichen ist die JIM-Studie. Im Jahr 2014 ergab diese, dass lediglich 39 % aller Jugendlichen mehrmals pro Woche lesen. Dabei greifen 23 % mehr Mädchen als Jungen zum Buch. 19 % der Jugendlichen lesen nie. Außerdem nimmt die Lesehäufigkeit mit zunehmendem Alter ab. Während 52 % der 12- und 13-Jährigen täglich oder mehrmals pro Woche schmökern, sind es im Alter von 18 und 19 nur noch 33 %. Ich persönlich würde sehr gern mehr lesen. Oft fehlt mir jedoch die Zeit, täglich zum Buch zu greifen. Außerdem ist die Vielfalt der unterschiedlichen Medienangebote sehr verlockend, sodass ich mich dann doch lieber für youtube entscheide.

Die Fülle unterschiedlicher Medien spiegelt sich aber auch in der großen Bandbreite der Lesevorlieben wieder. Offensichtlich ist jedoch, dass vor allem Fantasy viele Anhänger hat. Das erkennt man gut an den Erfolgen von „Harry Potter“, „Twilight“ und „Die Tribute von Panem“. Auch ich bin diesem Genre verfallen und konnte mich dem Schicksal von Bella und Edward nicht mehr entziehen. Dennoch bemerkt das Börsenblatt einen Rückgang des Umsatzes der Fantasy- und Science-Fiction-Literatur. Als Ursache dafür wird die hohe Anzahl dieser Bücher mit zu ähnlichen Themen genannt.

Die aufgeführten Titel lassen sich auch der sogenannten „All-Age-Literatur“ zuordnen. Es handelt sich dabei um ein Marketinglabel, das beschreibt, dass Bücher nicht nur von der eigentlichen Zielgruppe gelesen werden, sondern unabhängig von Alter und Geschlecht. Der Erfolg der „All-Age-Literatur“ begründet sich laut dem Beitrag des SRF damit, dass Jugendliche viel lieber in die Welt der Erwachsenenliteratur eintauchen wollen. Themen wie Gewalt und Sexualität faszinieren die jungen Leser. Im Gegensatz dazu greifen aber auch immer mehr Erwachsene zur Jugendliteratur. Das SRF belegt dies eindrucksvoll am Beispiel von John Greens „Das Schicksal ist ein mieser Verräter“. Die jugendlichen Protagonisten beschäftigen sich zum einen mit der ersten großen Liebe, treten aber zum anderen auch den Kampf gegen Krebs an. Diese Verbindung zarter Gefühle mit einem sehr ernsten Thema machen den Roman sowohl für Jugendliche als auch für Erwachsene interessant. Der Ausschnitt des SRF kommentiert weiter, dass die Verlage diesen Trend erkannt haben. Er spiegelt sich auch in der Jahresbestsellerliste des „Spiegel“ 2014 wieder, in der Greens „Das Schicksal ist ein mieser Verräter“ auf Platz 1 landete.

Abschließend bleibt festzuhalten, dass es das klassische Buch immer schwerer haben wird. Die heutige Generation junger Leser wächst mit einem vielfältigen Medienangebot auf. Dennoch werden sich die Verlage auf das veränderte Leseverhalten Jugendlicher einstellen müssen und dementsprechende Angebote bereitstellen. Es bleibt nun mit Spannung abzuwarten, wie sich diese Entwicklung fortsetzt.